

Alternativen für die Rationssicherung



Top Heuqualität mit Zwischenfrüchten und Feldfutter

BELLEM, diploid, Welsches Weidelgras Garant für hohe Erträge



Das diploide Welsche Weidelgras BELLEM besticht durch seine hohe Ertragsleistung bei Frisch- und Trockenmasse.

Durch die sehr gute Winterfestigkeit und die schnelle Massenbildung im Anfang liefert BELLEM einen hohen Ertrag im 1. Schnitt und in den weiteren Aufwüchsen.

MENDOZA, diploid, Einjähriges Weidelgras Ertragsstark mit enormem Nachwuchs

Diese neue diploide Sorte wurde speziell für den Hauptfruchtanbau gezüchtet. MENDOZA ist schnellwüchsig, mehrschnittig und überzeugt mit seinen hohen Trockenmasseerträgen über das gesamte Jahr sowie mit enormem Wiederaustrieb nach der Schnittnutzung. MENDOZA kann sowohl in der Frischfütterung als auch in der Silagebereitung eingesetzt werden. Interessant ist ebenfalls die Nutzung des ersten Aufwuchses für die Pferdeheugewinnung.



GEMINI, tetraploid, Welsches Weidelgras Ertragreiche Spitzensorte

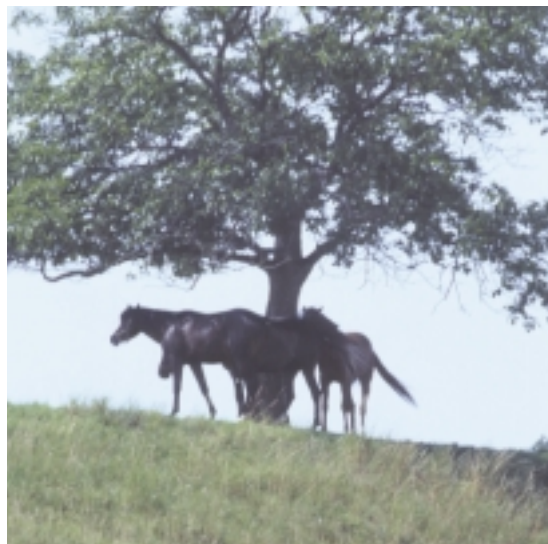
Diese Sorte zeichnet sich durch eine sommerbetonte Ertragsverteilung aus. Aufgrund der hohen Schmackhaftigkeit eignet sich GEMINI optimal für die Gewinnung von Pferdeheu. Darüber hinaus ist GEMINI sehr gesund und standfest. Angebaut wird GEMINI in Reinsaat oder in Mischung mit BELLEM oder



GORDO. Genutzt wird GEMINI für die Frischfütterung, die Silierung und zur Heubereitung.

Als Anbauverfahren kommt die Herbstaussaat mit der Ernte im darauf folgenden Jahr oder die zeitige Aussaat im Sommer für eine Herbstnutzung und ein Hauptnutzungsjahr nach der Überwinterung in Frage.

Fragen Sie auch nach Biosaatgut!



Ihr Saatgutlieferant



FELDSAATEN FREUDENBERGER
GmbH & Co. KG

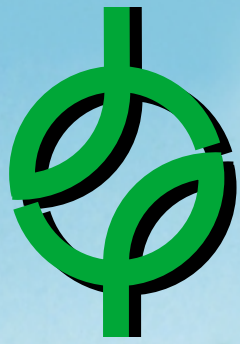
D-47812 Krefeld · Postfach 111 104

Telefon 0 21 51 / 44 17-0

Telefax 0 21 51 / 44 17 533

e-mail info@freudenberger.net

www.freudenberger.net



**Feldsaaten
Freudenberger**

**Unsere Empfehlung
für Ihre Pferdeweiden**

Heu oder Silage für Pferde ?



**Dr. Wolfgang Sommer, Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen, Münster**

Die einen Pferdehalter schwören auf Heu, die anderen auf Silage. Welches Futter eignet sich aber besser für Pferde? Eine alte Frage mit ebenso eindeutiger Antwort: Für die Raufutterversorgung der Pferde kommt beides in Betracht: Ob das eine oder andere, entscheidend bleibt die Futterqualität. Das gilt ebenso für Heulage oder „gewickeltes Feuchtheu“, ein Raufutter, das vom Trockensubstanzgehalt her betrachtet zwischen Silage und dem Heu einzustufen ist.

Heu sollte in der Regel mindestens 85 % Trockenmasse (TM) aufweisen, um lagerstabil zu sein, optimale Ballensilage hingegen nur 45 bis 55 % TM enthalten. Denn die im Futter vorhandenen Bakterien benötigen viel Feuchtigkeit, um die für eine Silierung notwendige Milchsäureproduktion in Gang zu setzen. Oberhalb von 60 % TM vermehren sich die gewünschten Bakterien nicht mehr richtig, das Futter wird weniger durchsäuert und damit instabil. Die Folge können verschimmelte und erwärmte Partien sein. Trotz dieser fundamentalen Zusammenhänge neigt man in der Praxis zu höheren Anwelkgraden, da Pferde trockeneres Futter angeblich besser aufnehmen und sich damit länger beschäftigen sollen. Was die Futterakzeptanz anbelangt, werden jedoch andere Beobachtungen gemacht. Denn ein gut durchsäuertes Futter wird nach dem Angewöhnen garantiert lieber gefressen. Wer aber nicht von höheren Anwelkgraden abgehen möchte, sollte zumindest eines sicherstellen: Das angewelkte Gras bei der Ballenherstellung ganz hoch verdichten, nach Möglichkeit allen Restsauerstoff herauspressen und den Ballen anschließend mit sieben bis acht Folienlagen fest umwickeln. Das Futter muss nach Öffnen der Ballen zügig verbraucht werden. In der Schweiz arbeitet man auch mit Propionsäurezusätzen, um die Stabilität von Feuchtheu zu erhöhen.

Obwohl die Heuernte in der Regel zwei bis drei Wochen nach der Grassilageernte erfolgt, zeigen zahlreiche Futteranalysen, dass Heu und Silage sich in ihren Inhaltsstoffen sowie im Eiweiß- und Energiegehalt stark ähneln. In der Fütterung ist hierauf besonders zu achten.

Eine Pferderation sollte mindestens 0,8 bis 1,0 kg Raufutter je 100 kg Körpergewicht des Pferdes enthalten. Ein ausgewachsenes Warmblutpferd mit 600 kg Gewicht müsste demnach neben Krafffutter mindestens rund 5 bis 6 kg Heu/Tag erhalten, das entspricht einer Menge von 4300 bis 5200 g Heu-Trockenmasse. Um die gleiche Strukturversorgung über Grassilage oder Heulage zu erreichen, muss der TM-Gehalt dieser Grobfutter bekannt sein. Die Austauschmenge für Ballensilage mit 55 % TM würde z.B. rund 8 bis 9,5 kg und für Heulage mit 70 % TM rund 6 bis 7,5 kg je Tier und Tag betragen. Eine exakte Futtermengen- und Nährstoffzufuhr der Pferde ist also nur möglich, wenn TM-Gehalt und Inhaltsstoffe von Silage, Heulage oder Heu analytisch ermittelt werden.

Hufrehe durch Fruktane?

Die Entstehung von Hufrehe kann verschiedene Ursachen haben. Im Zusammenhang mit Weidegras werden die Fruktane als ein möglicher Auslöser dieser Hufkrankung gesehen. Fruktane sind im Weidegras vorhandene Reservekohlenhydrate, die speziell im Frühjahr und Herbst bei ausschließlicher Weidegang Probleme bei der Verdauung des Pferdes und in dessen Folge Entzündungen der Huflederhaut hervorrufen können. Am meisten gefährdet sind Ponys. Diese Fruktane sitzen überwiegend in den Stängeln der Gräser und werden dann eingelagert, wenn Pflanzen die Sonnenenergie in Zucker umwandeln und diesen aufgrund von kalten Nächten nicht abbauen. Das Fruktanrisiko ist deshalb bei niedrigen Aussentemperaturen oder nach Minusgraden besonders hoch. Wird genügend Blattmasse gebildet, verlieren sich die Fruktane. Insofern besteht bei der Fütterung von Grassilage, Heulage oder Heu kein Fruktanrisiko.

„Es gibt zwar einen unterschiedlichen Fruktangehalt einzelner Gräser, aber den weitaus größeren Einfluss auf den Fruktangehalt haben die Witterung und das Weidemanagement.“



Weidemanagement auf einen Blick

Eine Neuansaat oder Nachsaat von Pferdeweiden mit leistungsfähigen Saatgut-Mischungen gelingt immer dann, wenn gewisse Grundregeln des Weidemanagements eingehalten werden. Dazu gehören neben der gezielten Gräserauswahl eine nährstoffgerechte Düngung, eine angepasste Bodenbearbeitung und eine angemessene Pferdebesatzdichte je Hektar.

Weideverfahren

Standweide

Vorteile

Geringe Arbeitsbelastung
Ruhe in der Herde

Nachteile

Futterüberschuss im Sommer
Futterknappheit im Spätsommer
Höhere Parasitenbelastung
Stärkere Grasnarbenbelastung

Umtriebsweide

Besserer Pflanzenbestand
Weniger Geilstellen
Geringerer Parasitenbesatz
Optimale Futterausnutzung

Höherer Arbeitsaufwand
Größerer Flächenbedarf

Welche Mischung passt?

Nachfolgend sind einige Gräser beschrieben, die in einer Pferdeweide nicht fehlen sollten. Optimal ist ein Mischungsverhältnis von Gräsern zu Kräutern von 75-80 Prozent zu 25-20 Prozent.

Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*)

Das Deutsche Weidelgras ist das wichtigste Gras im Dauergrünland. Es verträgt einen häufigen Schnitt und reagiert auf die Schnitte mit Ertragssteigerung. Das Deutsche Weidelgras besitzt eine gute Konkurrenzkraft und kann sich in Nachsaaten gut durchsetzen.

Steckbrief

Glänzende Blattunterseite
Roter Stängelgrund
Jüngstes Blatt ist gefaltet



Wiesenlieschgras (*Phleum pratense*)

Wiesenlieschgras ist ein sehr winterhartes Gras, das in Höhenlagen gut angesät werden kann. Aufgrund seiner langsamen Entwicklung kommt es meist erst im zweiten Aufwuchs zur Blüte. Im Bestand kann es wegen seiner hellen Farbe leicht mit Knaulgras verwechselt werden.

Steckbrief

Gerolltes jüngstes Blatt
Hellgrüne bis bläuliche Farbe
Eckzahn am Blatthäutchen



Wiesenrispe (*Poa pratensis*)

Die Wiesenrispe ist ein hervorragendes Futtergras. Sie ist weidefest und verträgt Trockenheit. Wiesenrispe eignet sich zur Ansaat auf lockeren, humosen Böden. In der Anfangsentwicklung ist sie jedoch konkurrenzschwach. Wiesenrispe hat steil aufragende Blätter, die im Bestand steif durcheinander stehen.

Steckbrief

Deutliche Kahnspitze des Blattes
Jüngstes Blatt ist gefaltet
Dunkelgrüne Narbe; Doppellinien

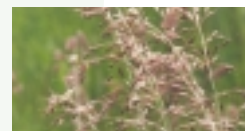


Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*)

Wiesenschwingel ist ein horstbildendes, ausdauerndes Obergas, das manchmal kurze unterirdische Triebe bildet. Die Art gedeiht am besten auf nährstoffreichen, frischen bis feuchten Lagen. Die wintergrüne Art treibt im Frühjahr relativ zeitig aus. Wiesenschwingel ist sehr winterhart und hat einen sehr hohen Futterwert.

Steckbrief

Blattanlage gerollt
Kahles Blattöhrchen
Geriefte Oberseite



Ist Ihre Pferdeweide gesund?

Auch Weiden, die sich optisch gut präsentieren, sollten von Zeit zu Zeit auf ihre Qualität hin untersucht werden. Anhand einiger Zeigerpflanzen lässt sich sehr gut und sicher feststellen, ob die Weide optimal genutzt wird.

Unterbeweidung

- Ackerdistel
- Stumpfblättriger Ampfer
- Sumpfdistel
- Rasenschmiele
- Gewöhnliche Distel
- Gemeine Quecke
- Krauser Ampfer
- Borstgras

Überbeweidung

- Gänseblümchen
- Vogelknöterich
- Hirtentäschel
- Gänsefingerkraut
- Breitwegerich
- Löwenzahn

Die idealen Mischungen für Pferdeweiden



Pferdeweide

Robust, belastbar, schmackhaft

Diese Mischung empfehlen wir für Weiden, die aufgrund eines hohen Tierbesatzes stark belastet und durch tiefen Verbiss stark strapaziert werden. Die ausgewogene Mischung früher, mittlerer und später Weidelgräser garantiert eine sichere Bestockung der Gräser und damit eine dichte Grasnarbe während der gesamten Vegetationsphase. Wiesenlieschgras, Wiesenrispe und Rotschwingel machen das Futter besonders schmackhaft.

- 10% Deutsches Weidelgras Rasentyp
- 15% Deutsches Weidelgras Futtertyp mittel
- 25% Deutsches Weidelgras Futtertyp spät
- 25% Wiesenlieschgras
- 15% Wiesenrispe
- 10% Rotschwingel

25 kg je ha

Pferdeweide mit Kräutern

Trittfest, ertragssicher, hochwertig

Auf stark belasteten Weideflächen muss nicht auf den Kräuteranteil verzichtet werden. Zur Aufwertung viel genutzter Flächen haben wir eigens diese Mischung entwickelt. Im Wesentlichen entspricht diese Variante der Basismischung Pferdeweide mit all ihren Vorzügen. Darüber hinaus enthält sie aber noch einen 5%-igen Kräuteranteil, der die Mischung bezüglich Schmackhaftigkeit des Futters und Gesundheit der Pferde aufwertet.

- 10% Deutsches Weidelgras Rasentyp
- 15% Deutsches Weidelgras Futtertyp mittel
- 20% Deutsches Weidelgras Futtertyp spät
- 25% Wiesenlieschgras
- 15% Wiesenrispe
- 10% Rotschwingel
- 5% Kräutermischung für Weiden

25 kg je ha

Kräutermischung für Weiden

Abwechslungsreich, lecker, gesund

Pferde lieben den Geschmack der vielseitigen Wiesenkräuter. Auch wirken Kräuter sehr positiv auf die Vitalität und Gesundheit der Pferde. Mit der Nachsaat der Kräutermischung stärken Sie auf natürlichem Wege das Wohlbefinden Ihrer Pferde. Wir empfehlen diese Mischung auch für die Streifensaat.

- 15% Kümmel
- 20% Kleiner Wiesenknopf
- 15% Wilde Möhre
- 15% Petersilie
- 10% Fenchel
- 10% Wegwarte
- 5% Scharfgarbe
- 10% Wiesenkerbel

1,5 kg je ha



Pferdeweide Nachsaat

Ertragreich, schnell, lückenlos

Durch den hohen Anteil Deutschen Weidelgrases eignet sich diese Mischung hervorragend zur Nachsaat lückiger und stark beanspruchter Weiden. Deutsches Weidelgras kann sich dank seiner schnellen Jugendentwicklung sehr gut gegen die vorhandenen Gräser in der Grasnarbe durchsetzen und so vorhandene Lücken schließen.

- 12% Deutsches Weidelgras Rasentyp
- 20% Deutsches Weidelgras Futtertyp mittel
- 40% Deutsches Weidelgras Futtertyp spät
- 18% Wiesenlieschgras
- 10% Wiesenrispe Futtertyp

20 kg je ha



Pferdeweide „Compense“

Vielseitig, ertragreich, gut für die Hufe

Diese Mischung zeichnet sich durch die Zusammensetzung Fruktan reduzierter Gräser aus. Fruktane sind Zuckerverbindungen, von denen man vermutet, dass sie die Hufrehe beim Pferd – vor allem beim Weideauftrieb im Frühjahr – fördern. Neben der Gesundheitsunterstützenden Weideleistung ist Compense auch hervorragend für die Heu- und Silagebereitung geeignet.

10% Deutsches Weidelgras früh
10% Rohrschwengel
25% Wiesenlieschgras
25% Wiesenschwengel
15% Wiesenrispe
10% Rotschwengel
5% Weißes Straußgras

30 kg je ha



Pferderennbahn

Stark, hochwertig, äußerst belastbar

Diese Mischung wurde speziell für die Aussaat auf Rennbahnen und Turnierplätzen entwickelt. Sie bildet eine feste und dichte Grasnarbe, die auch den Belastungen des Reitsports gewachsen ist.

35% Rohrschwengel Rasentyp
35% Rohrschwengel Rasentyp
30% Deutsches Weidelgras Rasentyp

35 g je m²

Pferdeheu

Ausdauernd, frohwüchsig, gehaltvoll

Speziell für die Herstellung von Qualitätsheu und schmackhafter Silage empfehlen wir unsere Mischung Pferdeheu. In dieser vielseitigen Gräserkombination sind Wiesenschwengel, Rotschwengel und Wiesenrispe stark vertreten, die besonders hohe Erträge garantieren. Besonders effektiv ist die Nutzung des 1. Schnitts als Heu oder Silage mit anschließender extensiver Weide.

20% Deutsches Weidelgras spät
40% Wiesenschwengel
15% Wiesenlieschgras
5% Glatthafer
10% Rotschwengel
10% Wiesenrispe

30 kg je ha

Luzernegras

Mehrjährig, ertragsstark, vielseitig

Luzerne ist nach wie vor die Königin der Futterpflanze. In der Kombination mit Wiesenschwengel und Wiesenlieschgras liefert diese Mischung hervorragende Erträge im mehrjährigen Feldfutterbau. Mit Luzernegras kann die leistungsgerechte Grundversorgung der Pferde mit Heu sehr effektiv sichergestellt werden. Hohe Erträge liefert diese Mischung auch auf trockenen Standorten.

73% Luzerne
17% Wiesenschwengel
10% Wiesenlieschgras

30 kg je ha



Pflegemaßnahmen für Pferdeweiden

Maßnahmen durchführen

Übersaat

Die Übersaat ist eine wiederkehrende Pflegemaßnahme, die geeignet ist, stark lückige Bestände zu verbessern, vorausgesetzt es werden konkurrenzstarke Gräser gesät. Ausreichende Niederschläge verbessern das Auflaufen der Saat.

Die Ausbringung mit Sämaschinen (hochgehängte Sächchare) oder mit Schneckenkornstreuer hat sich bewährt.

Nachsaat

Die Nachsaat bringt die besten Erfolge unmittelbar nach der Nutzung. Hervorragend geeignet für die Durchführung von Nachssaten ist die Pferdeweide Nachsaat, mit der kostengünstig und effektiv notwendige Grünlandverbesserungen durchführbar sind.

Neuansaat

Neuansaat sind nur bei wirklich stark geschädigten Flächen notwendig. Sie bergen ein hohes Ansaatrisiko.

Übersaat/Nachsaat

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
------	------	------	-------	-----	------	------	------	------	------	------	------

Neuansaat

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
------	------	------	-------	-----	------	------	------	------	------	------	------

■ Ideal

■ Möglich

■ Nicht möglich

Regionale Besonderheiten berücksichtigen!

Technische Angaben zur Ausbringung der Pferdeweiden-Mischungen

Für die mengenmäßig exakte Ausbringung der Pferdeweiden-Mischung ist die Maschine jeweils abzdrehen. Dazu müssen der Behälter mit Saatgut befüllt, die Abdeckung der Dosiereinheit abgenommen und die Abdrehwanne eingeschoben werden. Bei einer Arbeitsbreite von z.B. 3 m ist das Sporenrad 25 mal zu drehen, das in der Abdrehwanne befindliche Saatgut muss abgewogen und mit 100 multipliziert werden. Mit dieser gewogenen und berechneten Zahl hat man die exakte Aussaatmenge in kg/ha. Weitere Angaben sind beim Hersteller erhältlich.



Striegel und Obenaufsaat

Schleppen

Kann im Vorfeld der Verbesserungsmaßnahme zum Einebnen von Wühlmaushaufen und zum Aufreißen verfilzter Narben notwendig werden.

Walzen

Grünlandsämereien müssen flach (max. 1-2 cm tief) ausgesät werden. Bei trockenem Boden quer zur Saattrichtung walzen (Rillen nur andrücken, nicht zuwalzen). Bei feucht bleibendem Boden ist ein Anwalzen nicht erforderlich. Profilwalzen (z.B. Prismenwalzen) eignen sich meist besser als Glattwalzen.



Walzen

Schneckenkornstreuer



Schneckenkornstreuer

Mit dem Schneckenkornstreuer ist die Ausbringung der Pferdeweiden-Mischung bis zu 9 m möglich. Dazu wird der obere Rührfinger aus dem Gerät entnommen und der untere um 1 cm eingekürzt. Hierzu ein Beispiel für die Einstellung der Schieberöffnung des Streuers: Bei einer Arbeitsbreite von 9 m, Ausbringungsmenge 20 kg/ha, Fahrgeschwindigkeit 12 km/h und Umdrehungsgeschwindigkeit von 2700 U/min des Streutellers, ist die Schieberöffnung bei „67“ einzustellen.

Frühe Nutzung

Ein früher Silageschnitt nach der Nachsaat fördert die Wüchsigkeit der Nachsaat – Schnitthöhe mindestens 5 cm. Als vorbeugende Maßnahme sollte die Übersaat (z.B. 1-3 mal pro Jahr 5 bis 10 kg/ha Pferdeweiden-Nachsaat) auch in den folgenden Jahren durchgeführt werden. Damit bleibt die Grasnarbe in einem Top-Zustand.

Kalkstickstoff – Medizin für die Pferdeweiden!

Pferdeweiden in gutem Zustand halten!

Pferde strapazieren die Grasnarbe durch ihren starken Bewegungsdrang und durch ihren scharfen Verbiss. Viele wertvolle Gräser werden dadurch allmählich aus der Narbe verdrängt. Stattdessen breiten sich Unkräuter und anspruchslose Arten aus. Die Narbe wird lückenhaft und der Futterwert sinkt. Zusätzlich sind Pferdeweiden meist hochgradig mit Eiern und Larven von Eingeweideparasiten verseucht. Höchste Zeit also, dem „Patienten“ Pferdeweide eine Gesundheitskur zu verordnen – eine Düngung mit Kalkstickstoff!



Kalkstickstoff – mehr als nur ein Dünger...

Kalkstickstoff PERLKA (19,8 % Stickstoff, 50 % Kalk) ist ein idealer Dünger für Pferdeweiden. Durch seinen langsam wirkenden Stickstoff sorgt er für ein gleichmäßiges Wachstum und fördert die wichtigen Untergräser. So bleibt die Grasnarbe dicht und strapazierfähig. Sein hochwirksamer Kalk wirkt der Bodenversauerung entgegen. Doch damit nicht genug: Als einziger Dünger dezimiert Kalkstickstoff zusätzlich Unkräuter und Weideparasiten. Dies geschieht durch die in den ersten Tagen nach dem Ausstreuen kurzfristig auftretende Cyanamidphase. Das Cyanamid vernichtet auf der Bodenoberfläche nicht nur keimende Unkräuter, sondern auch die Eier und Larven der Parasiten, welche Magen, Darm und Lunge des Pferdes befallen. Auf diese Weise verbessert Kalkstickstoff die Weidehygiene.

Besonders wichtig ist diese Wirkung im Frühjahr, weil damit die auf der Weide überwinterten Parasiten ausgeschaltet werden. So verhindert man, dass sich die im Stall entwurmtene Pferde beim ersten Weidegang gleich wieder massiv neu infizieren. Gleichzeitig verbessert die Düngung mit Kalkstickstoff die Zusammensetzung des Pflanzenbestandes. So hat man

beobachtet, dass die alljährliche Anwendung von Kalkstickstoff PERLKA Unkräuter wie Löwenzahn, Ehrenpreis, Vogelmiere, Hahnenfuß und Moos deutlich zurückdrängt. Stattdessen breiten sich die wertvollen ausläuferbildenden Gräser wieder stärker aus.

Optimaler Zeitpunkt: Frühjahr

Der günstigste Zeitpunkt für eine Kalkstickstoffdüngung ist im zeitigen Frühjahr, etwa zur Zeit der Forsythienblüte. Die Aufwandmenge beträgt 300 bis 400 Kilogramm Kalkstickstoff PERLKA je Hektar. Die Gräser sollten zum Zeitpunkt des Ausstreuens trocken sein, damit der Dünger gut auf den Boden durchrieselt. Zwei Wochen nach dem Düngen können die Pferde wieder auf die Weide gelassen werden, selbst wenn auf dem Boden noch Reste der Düngerkörnchen zu sehen sind. Durch die langanhaltende Wirkung des Kalkstickstoffs ist eine Nachdüngung mit einem Stickstoffdünger erst wieder nach der zweiten Nutzung notwendig. Unterstützen Sie die gesundende Wirkung des Kalkstickstoffs durch ein überlegtes Weidemanagement und eine sorgfältige Weidepflege. Denn gesunde Weiden sind immer noch die beste Voraussetzung für gesunde und vitale Pferde!

Kostenlose Informationen zur Düngung und Pflege von Pferdeweiden erhalten Sie bei:

Degussa AG Trostberg, PL Agrikultur,
Dr.-Albert-Frank-Str. 32, 83308 Trostberg,
Tel.: 086 21/86-28 64, Fax: 086 21/86-24 46,
e-mail: perlka@degussa.com

